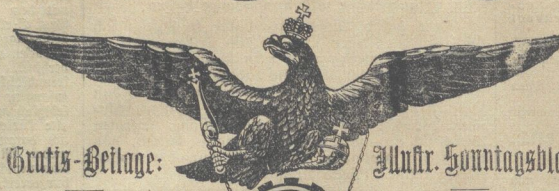


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Münch. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zelle 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Bekanntheits 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schmeinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 88.

Donnerstag, den 31. Juli 1913.

17. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung für die Monate August und September zum Preise von 70 Pf. werden angenommen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 175-jährigen Jubiläums der königlichen Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt bitten wir die verehrlichen Einwohner an den Festtagen am 2. und 3. August ihre Häuser mit Fahnen und Girlanden schmücken zu wollen.

Reißig zum Schmücken der Häuser, soweit es die Oberförsterei der Gemeinde zur Verfügung stellt, kann durch uns bezogen werden.

Annaburg, den 29. Juli 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zur Wahl des Ausschusses der allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Torgau für den Stimmbezirk Annaburg liegen in der Zeit vom 28. Juli bis 9. August d. J. im hiesigen Gemeindeamt während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Annaburg, den 27. Juli 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Politische Rundschau.

— Ueber die Entrichtung des einmaligen Beitragsvertrages verlautet, daß die Steuererklärungen vor-

sichtlich bis zum Januar 1914 eingereicht sein müssen. Der Veranlagungsbeitrag wird den Steuerzahlern etwa im März zugeteilt. Die erste Steuerzahlung hätte dann im zweiten Vierteljahr 1914 zu erfolgen. Das zweite Drittel der Steuer ist am 15. Februar 1915 und das letzte Drittel am 15. Februar 1916 fällig.

+ Gegen Privatanlagen drahtloser Telegraphie wendet sich ein preussischer Ministerialerlaß. Durch solche Anlagen können nämlich wichtige Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden, außerdem liegt die Gefahr einer Behinderung der drahtlosen Telegraphie für den allgemeinen öffentlichen Verkehr nahe. Nach Mitteilung der Reichspostverwaltung sind derartige Anlagen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung des Reiches errichtet und in Betrieb genommen worden; die Übertreter des Telegraphen-Gesetzes haben ein Strafverfahren und die zwangsweise Beseitigung der Anlagen zu gewärtigen. Die einschlägigen Gesetzesbestimmungen sollen nochmals öffentlich bekanntgemacht und die Polizeibehörden veranlaßt werden, die vorhandenen Privatanlagen für drahtlose Telegraphie zu ermitteln und die Besitzer den zuständigen Oberpostdirektionen namhaft zu machen.

+ Das älteste Reichstagsmitglied, Bräut Dr. Bender, ist am Dienstag nachmittag um 2½ Uhr in Salsbad bei Achem im 83. Lebensjahre gestorben, nachdem er mehrere Tage erkrankt gewesen ist.

Nach dem Tode Trainers war Bräut Dr. Bender der Alterspräsident des Deutschen Reichstages, dem er seit seiner Gründung als Mitglied des Zentrum angehörte. Er trat am 11. Mai 1871 in den Reichstag ein und hat ihm seitdem ununterbrochen angehört. Von 1889 bis 1887 war Bender auch bayerischer Landtagsabgeordneter. Im Reichstag vertrat er den Wahlkreis Rastatt-Baden. Geboren wurde er am 20. November 1830 in Konstanz.

+ Das deutsch-französische Luftschiffahrtsabkommen, das am 26. Juli in Berlin unterzeichnet wurde, ist nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Es enthält, abgesehen von verschiedenen Ausführungsbestimmungen, die bekannten Bedingungen. Das Abkommen tritt bereits am 15. August in Kraft.

+ Eine Erweiterung des deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrages ist nunmehr nach längeren Verhandlungen erfolgt. Und zwar ist in Berlin von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem Nieder-

ländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auf das deutsche Schutzgebiet Kiautschou ausgedehnt wird.

Italien.

+ Der Rücktritt des Marineministers Cattolica, der seit langem besprochen, ist nunmehr erfolgt. Cattolica ist überarbeitet und zieht sich ins Privatleben zurück. Sein Nachfolger wird Admiral Millo. Der neue Marineminister ist 48 Jahre alt, trat 1884 in die Marine ein und wurde 1910 Kapitän zur See. Am 18. Juli vorangegangenen Jahres leitete Millo an Bord des „Spina“ den italienischen Angriff auf die Dardanellen und wurde darauf zum Admiral befördert.

Großbritannien.

+ Die Bagdadbahn, an der befanntlich auch das Deutsche Reich in hohem Maße wirtschaftlich interessiert ist, war Gegenstand einer Vernehmung im Oberhaus. Dabei erklärte namens der Regierung der Vordräsident des Geheimen Rates Wycliffe Murray. Der Schwerpunkt des Abkommens zwischen England und der Türkei ist, daß die Bagdadbahn nicht über Bagda hinaus gehen soll, und daß die britische Regierung jede Frage der Beteiligung an der Strecke Bagdad-Basra aufgegeben hat. Es werden zwei britische Ausschüsse vorhanden sein, die uns über jede Maßregel betreffend Frachttarife oder Kontrolle unterrichten werden, so daß wir nötigenfalls diplomatische Vorstellungen erheben können.

China.

+ Infolge der Unruhen in Schanghai ist nun doch die Landung von Matrosen der internationalen Flotte notwendig geworden. Angelandet wurden 350 Mann zum Schutz des fremdenviertels an Land gesetzt. Außerdem befißt die deutsche Seebotung in Schanghai bereits seit Jahren ein Freiwilligenkorps. Außerdem liegen zum Schutz der Deutschen im Hafen von Schanghai die beiden Kanonenboote „Albatros“ und „Luchs“ sowie das Flusskanonenboot „Baterland“.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 29. Juli. Im September d. J. findet im ganzen Reich eine Zählung der Obstbäume statt.

Wrag, 29. Juli. Nach Schluß einer Protestversammlung gegen die Einleitung der Regierungskommission kam es auf dem Wenzelplatz zu förmlichen tibetischen Kund-

Entfernung? Einst war es anders, Loni, da vertrautest du der Mutter jede kleine Sorge, jede Freude. Soll ich nun, wo des Lebens größtes Leid dich getroffen, nicht mehr mit dir teilen dürfen? Was hat dein Herz denn so verändert? Ich habe nur dein Bestes gewollt, habe ich gefehlt, so gefehlt es nur aus Liebe?

Mit gequämtem Ausbruch hat Loni die Worte der Mutter über sich ergehen lassen.

„Was soll das alles jetzt, Mutter? Ich habe dir ja schon gesagt, Mutter, mein Herz ruht mit meiner Liebe eingesagt unter den alten Eichen Herrenhausens. Es ist ja auch so furchtbar gleichgültig, was das Leben aus uns macht, ich bin ja geteilt gegen alles Leid, was also soll ich mit dir teilen? Die Freude etwa? Ach, Mutter, die Freude ist eine Tochter des Lichts, die läßt sich zu uns armen Schattenskindern nicht hernieder. Aber komm, laß uns zur Ruhe gehen, ich bin entsetzlich müde. Gute Nacht, Mama!“

Sie geht an der Baronin vorbei auf ihr Zimmer und schiebt den Riegel vor.

„O Gott, wenn ich doch nur jetzt sterben könnte, wenn ich nur nicht wieder zurück brauchte unter die erbarmungslosen Menschen!“ köpft sie, indem sie sich verweigert vor ihrem Bett niederzusetzen. Dort liegt sie die ganze Nacht mit heißen, tränenlosen Augen, ihr Kopf brennt und ihre Brust klopfen, sie achtet nicht darauf, der Schmerz hat all ihre Körper- und Seelenkraft in seinen Bann geschlagen.

Herzenswunden.

Novelle von Marie Carling.

16]

Nachdruck verboten.

Loni ist wie zerschlagen zurück geblieben. Laut aufschreckend verbirgt sie das Gesicht in den Händen. Was würde nun folgen? Jetzt wird die stolze Frau ein Nicht haben, sie zu verachten. Und doch, sie hatte so heiß gekämpft, sie hatte so gute Vorurteile gehabt. „Maria, o Maria.“ schluchzt sie, „wäreit du hier geblieben, alles wäre anders geworden!“

Die fröhliche Musik tut ihrem Ohr weh, der laute Trubel stärkt nur die Bitterkeit in ihrem Herzen. Fort von hier, das ist ihr einziger Gedanke. Mit zitternder Hand öffnet sie eine der Türen, die in den Rasinogarten führen. Kalte Nachtluft strömt ihr entgegen, sie merkt es nicht, steht nichts von dem stillen Frieden der Winternacht. Freundlich grüßt der tiefblaue Sternenhimmel hernieder, silberglänzendes Mondlicht fällt durch die entlaubten Äste der Bäume auf den jahlgelben Rasen und zeichnet dort gespenstliche Gestalten. Loni lehnt am Stamm einer Rotbuche, den Blick in die Ferne gerichtet, ohne indeß etwas zu sehen, ohne zu denken.

Wie lange sie dort gestanden, sie weiß es nicht, sie fühlt plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter, sie hört die vor Ängst zitternde Stimme der Mutter: „Loni, um Gottes Willen, Kind, du kannst dir hier den Tod holen! Ich habe dich überall gesucht, so sprich doch, was ist vorgefallen?“

Loni wendet das blasse Antlitz der Mutter zu, aller Glanz in den dunklen Augen ist erloschen, aber es liegt so viel Leid, so viel stumme Qual darin, daß das Herz der Mutter sich zusammenkrampf vor Weh.

„Mir war nicht wohl, Mutter, laß uns nach Hause gehen.“

Die Stimme klingt so müde, so apathisch, mechanisch wendet sich Loni dem Hause zu.

„Nein, komm Loni, so kannst du dich der Gesellschaft nicht zeigen, bleib hier, ich will deinen Mantel holen und werde schon eine Entschuldigung für dich finden.“

Gleichgültig läßt Loni die Mutter gewähren, ihr liegt nichts mehr daran, was die Leute sagen. Erfahrungen werden sie's ja doch einmal, ob früher oder später, ihr ist es gleich. Sie läßt sich von der Mutter in ihren Mantel hüllen, schweigend folgt sie ihr dann zum Wagen, schweigend auch legen sie den kurzen Weg bis zu ihrer Wohnung zurück.

„Gute Nacht, Mutter! Schlaf wohl!“

Loni hält der Mutter die Wangen zum gute Nachtkuß hin, da aber kann sich Frau von Hartensfels nicht länger halten, mit beiden Armen umschlingt sie ihr Kind, ein Strom von Tränen flürzt aus ihren Augen.

Unwillig, erkaunt macht Loni sich aus der Umarmung frei.

„Was soll das Mutter?“

„Loni,“ die Stimme der alten Dame zittert, „warum bist du so fremd und kalt gegen die eigene Mutter? Siehst du nicht, wie ich leide unter dieser

Anzeigen.

Donnerstag den 31. d. M. abends 7 Uhr
sollen vor dem Hause des Herrn Ernst Schurig, Adlerstraße 1 Sofa und verschiedene and. Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Freitag, den 1. August er., abends 6 1/2 Uhr soll die **Grasnutzung** in meinem Garten verpachtet werden.
Stephan.

Mein Wohnhaus
mit schönem Garten, Friedhofstraße 14, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Auch stehen dafelbst 4 schöne Cleander zum Verkauf.
Preusch.

Wohnung
von 5 Zimmern, Küche und Zubehör im Meisensteinischen Hause sofort oder später zu vermieten.
Ankunft erteilt Herr Steuererheber Schlobach.

Eine Einzelwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.
H. Görz, Torgauerstr. 44.

Es wird **täglich geschrotet, grob und fein**, und kann jedes Quantum sofort fertig gestellt und gleich wieder mitgenommen werden.
Mühlengut Annaburg.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Neue Kartoffeln
verkauft Torgauerstraße 46.

Roggen und Hafer
kauft zum höchsten Tagespreis jeden Freitag Vorm. Bahnhof Annaburg.
Adolf Weicholt.

Gutes Pferdeheuen
kauft **Martin Wiesener,** Torgauerstr. 46.

Täglich einige Waggons **Frühkartoffeln** werden gekauft. Billigste Angebote um M. R. 13 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Junger Mann, welcher Lust hat zu **Chauffeur** zu werden, kann sich melden. Man verlange Prospekt. Stellung vertraglich garantiert. Anhaltische Automobil-Industrie Bernburg.

Weißrüben-Samen, Riesenpörgel
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

F. Grubitzsch, Maschinenfabrik, Herzberg a. Elster

Telephonruf Nr. 92

Niederlage im „Bürgergarten“ in Annaburg

empfiehlt seine rühmlichst bekannten leicht gehenden

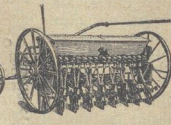
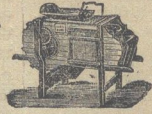
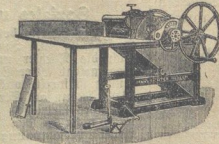
Breit-Glattstroh- u. Stiften-

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb.

Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen

und **Drillmaschinen.**



Sauerkirschen

sind zu haben bei **E. Bielack.**

Neue Kartoffeln,

10 Liter 70 Pfg., verkauft **Wilhelm Brahlisch,** Ulmenstraße 8.

ff. Rollmöpfe, aus ganzen Heringern mit Gurken-Einlage, 3 Stk. 25 Pf., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Reise-Schokolade

in großer Auswahl. **H. Selbmann, Markt 17.**

Feinste lose

Molkerei-Butter à Pfd. 1.25 Mk. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Himbeersaft

in großen und kleinen Flaschen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Brause-Limonaden

Selterswasser
Champagner-Weißer
eigener Fabrikation empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die **Apothete Annaburg.** Wieten und Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Edeka-Malkaffee

1 Pfd.-Pack 30 Pfg.
1/2 Pfd.-Pack 15 Pfg.
Weber's Karlsbader Kaffee-Gewürz à Pack 50 und 25 Pfg.
Aug. Schmidt's Nährsalz-Kaffee, Kakao, Tee u. Schokolade empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons,

à Pack 30 Pfg., empfiehlt **Drogenhandlung Annaburg** D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Zum Schulfest

Kaufen Sie ihre **Schuhwaren** am vorteilhaftesten bei **Max Freidank,** 34. Torgauer-Str. 34.

Großes Lager in schwarzen und farbigen Kinder-Stiefeln, Sandalen und Segeltuchschuhen. **Sämtliche Reparaturen** schnell, sauber und billig.

Ein Posten

zurückgesetzter

Knaben-Stoff-Anzüge
Knaben-Waschanzüge
Knaben-Waschblusen

außerordentlich billig.

Carl Quehl.

Echter Emmenthaler Schweizer-Käse, Tilsiter u. Limburger Käse, sowie **schöne Landkäse.** **J. G. Hollmig's Sohn.**

Keine Arbeit! Keine Unkosten!
Ihr Wasser brandet man zur Erzielung eines jahrelang haltbaren prächtigen Anstriches für die **Fassaden- und Innen-Räume** mit **Radiumin-Farbe.** **Alein-Verkauf für Annaburg:** **D. Schwarze, Torgauerstr. 12.**

Selbstlöckerndes Badmehl „Sannin“ mit Kuchen-Gewürz per Pfund-Pack 40 Pfg. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Acker's Neue Welt. Sonntag, den 3. August, von nachm. 4 Uhr ab

Tanzmusik, wozu mit ff. Bieren, Kaffee und Kuchen aufwart. **Vormittags: Frühstücken mit Speckkuchen.** **Ergebenst ladet ein Aug. Acker.**

Bürgergarten. Sonntag, den 3. August: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Carl Mörtz.**

Strickwolle Häkelgarne in allen Farben und Preislagen empfiehlt **Seb. Schimmeyer, Annaburg.**

Den berühmten **Harzer Sauerbrunnen** „**Grauhof**“ empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



Lampenschirme, Fenster-Vorhänge in schönen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.**

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Sonnabend abend verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser guter, lieber Gatte und Vater

Herr Apotheker
Philipp Krieger
im 52. Lebensjahre.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen bitten um stille Teilnahme

Elise Krieger geb. Enax
Anni Krieger.

Näfels (Schweiz), den 27. Juli 1913.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Befehlgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Belegzettel 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 88.

Donnerstag, den 31. Juli 1913.

17. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung für die Monate August und September zum Preise von 70 Pf. werden angenommen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 175-jährigen Jubiläums der Königl. Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt bitten wir die verehrlichen Einwohner an den Festtagen am 2. und 3. August ihre Häuser mit Fahnen und Guirlanden schmücken zu wollen.

Reifig zum Schmücken der Häuser, soweit es die Oberförsterei der Gemeinde zur Verfügung stellt, kann durch uns bezogen werden.

Annaburg, den 29. Juli 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: GRUNE.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zur Wahl des Ausschusses der allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Torgau für den Stimmbezirk Annaburg liegen in der Zeit vom 28. Juli bis 9. August d. J. in hiesigen Gemeindeamt während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Annaburg, den 27. Juli 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: GRUNE.

Politische Rundschau.

Ueber die Entrichtung des einmaligen Wehrbeitrages verlaute, daß die Steuererklärungen vor-

ausichtlich bis zum Januar 1914 eingereicht sein müssen. Der Veranlagungsbecheid wird den Steuerzahlern etwa im März zugeteilt. Die erste Steuerzahlung hätte dann im zweiten Vierteljahr 1914 zu erfolgen. Das zweite Drittel der Steuer ist am 15. Februar 1913 und das letzte Drittel am 15. Februar 1914 fällig.

➤ Gegen Privatanlagen drahtloser Telegraphie wendet sich ein preussischer Ministerialerlaß. Durch solche Anlagen können nämlich wichtige Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden, außerdem liegt die Gefahr einer Behinderung der drahtlosen Telegraphie für den allgemeinen öffentlichen Verkehr nahe. Nach Mitteilung der Reichssozialverwaltung sind derartige Anlagen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung des Reiches errichtet und in Betrieb genommen worden; die Vertreter des Telegraphen-Gesetzes haben ein Strafverfahren und die zwangsweise Beseitigung der Anlagen zu erwirken. Die einschlägigen Gesetzesbestimmungen sollen nochmals öffentlich bekanntgemacht und die Polizeibehörden veranlaßt werden, die vorhandenen Privatanlagen für drahtlose Telegraphie zu ermitteln und die Besitzer den zuständigen Oberpostdirektionen namhaft zu machen.

➤ Das älteste Reichstagsmitglied, Prälat Dr. Bender, ist am Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr in Salsbad bei Achern im 83. Lebensjahre gestorben, nachdem er mehrere Tage erkrankt gewesen ist.

Nach dem Tode Tragers war Prälat Dr. Bender der Alterspräsident des Deutschen Reichstages, den er seit seiner Gründung als Mitglied des Reichstages angehört. Er trat am 11. Mai 1871 in den Reichstag ein und hat ihm seitdem ununterbrochen angehört. Von 1869 bis 1887 war Bender auch bayerischer Landtagsabgeordneter. Im Reichstag vertrat Bender den Wahlkreis Pfalz-Baden. Geboren wurde er am 20. November 1830 in

➤ Das deutsch-französische Luftschiff, das am 26. Juli in Berlin unterzeichnet wurde, mehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden, ist abgelehnt von verschiedenen Ausführungsstellen, die bestimmten Bedingungen. Das Abkommen am 15. August in Kraft.

➤ Eine Erweiterung des deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrages ist inmitten nach Verhandlungen erfolgt. Und zwar ist in Vertretung des niederländischen Auswärtigen Amtes und

ländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auf das deutsche Schutzgebiet Kiautschou ausgedehnt wird.

Italien.

➤ Der Rücktritt des Marineministers Cattolica, der seit langem bevorstand, ist nunmehr erfolgt. Cattolica ist überarbeitet und zieht sich ins Privatleben zurück. Sein Nachfolger wird Admiral Milla. Der neue Marineminister ist 48 Jahre alt, trat 1884 in die Marine ein und wurde 1910 Kapitän zur See. Am 18. Juli vorangegangenen Jahres leitete Milla an Bord des „Spina“ den italienischen Angriff auf die Dardanellen und wurde darauf zum Admiral befördert.

Großbritannien.

➤ Die Bagdadbahn, an der befanntlich auch das Deutsche Reich in hohem Maße wirtschaftlich interessiert ist, war Gegenstand einer Besprechung im Oberhaus. Dabei erklärte namens der Regierung der Lordpräsident des Geheimen Rates Viscount Morley. Der Schwerpunkt des Abkommens zwischen England und der Türkei ist, daß die Bagdadbahn nicht über Basra hinaus gehen soll, und daß die britische Regierung jede Frage der Beteiligung an der Strecke Bagdad-Basra aufgegeben hat. Es werden zwei britische Ausschüsse vorhanden sein, die uns über jede Maßregel betreffend Frachttarife oder Kontrolle unterrichten werden, so daß wir nötigenfalls diplomatische Vorstellungen erheben können.

China.

➤ Infolge der Unruhen in Schanghai ist nun doch die Landung von Matrosen der internationalen Flotte notwendig geworden. Insgesamt wurden 350 Mann zum Schutz des Fremdenviertels an Land gesetzt. Außerdem wurde in Schanghai bereits seit Anfangs August ein Kontingent von 1000 Mann in Kasern von Schanghai die beiden Kasernen „Luchs“ sowie das Luftkannonen-

und.

September d. J. findet im ganzen Reich eine Protestversammlung der Regierungskommissionen am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in

am 1. August in



16] Nachdruck verboten.

Herzenswunden.

Novelle von Marie Garling.

Loni ist wie zerklüftet zurück geblieben. Laut aufschreiend verdirbt sie das Gesicht in den Händen. Was würde nun folgen? Jetzt wird die stolze Frau ein Weib haben, sie zu verachten. Und doch, sie hatte so heiß geliebt, sie hatte so gute Vorsätze gehabt. „Maria, o Maria.“ schluchzt sie, „wäre ich hier geblieben, alles wäre anders geworden!“

Die fröhliche Musik tut ihrem Ohr weh, der laute Trubel stärkt nur die Bitterkeit in ihrem Herzen. Fort von hier, das ist ihr einziger Gedanke. Mit zitternder Hand öffnet sie eine der Türen, die in den Kabinogarten führen. Kalte Nachtluft strömt ihr entgegen, sie merkt es nicht, steht nichts von dem stillen Frieden der Winternacht. Freundlich grüßt der tiefblaue Sternenhimmel hernieder, silberglänzendes Mondlicht fällt durch die entlaubten Äste der Bäume auf den fahlgelben Rasen und zeichnet dort gespenstische Gestalten. Loni lehnt am Stamm einer Rotbuche, den Blick in die Ferne gerichtet, ohne indeß etwas zu sehen, ohne zu denken.

Wie lange sie dort gestanden, sie weiß es nicht, sie fühlt plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter, sie hört die vor Ängst zitternde Stimme der Mutter: „Loni, um Gottes Willen, Kind, du kannst dir hier den Tod holen! Ich habe dich überall gesucht, so sprich doch, was ist vorgefallen?“

Loni wendet das blasse Antlitz der Mutter, aber es liegt so viel Leid, so viel Schmerz darin, daß das Herz der Mutter sich krampfhaft vor Weh.

„Mir war nicht wohl, Mutter, laß mich gehen.“

Die Stimme klingt so müde, so apathisch wendet sich Loni dem Hause zu.

„Nein, komm Loni, du kannst dich nicht selbstständig zeigen, bleib hier, ich hol dir den Mantel und werde schon eine Entschuldigung für dich finden.“

Gleichgiltig läßt Loni die Mutter gehen, ihr liegt nichts mehr daran, was die Mutter sagen wird, sie hat doch einmal oder später, ihr ist es gleich. Sie läßt die Mutter in ihren Mantel hüllen, schweigend folgt sie ihr dann zum Wagen, schweigend auch legen sie den kurzen Weg bis zu ihrer Wohnung zurück.

„Gute Nacht, Mutter! Schlaf wohl!“

Loni hält der Mutter die Wangen zum guten Nachtfluß hin, da aber kann sich Frau von Gartenfels nicht länger halten, mit beiden Armen umschlingt sie ihr Kind, ein Strom von Tränen fließt aus ihren Augen.

Unwillig erkennt macht Loni sich aus der Umarmung frei.

„Was soll das Mutter?“

„Loni,“ die Stimme der alten Dame zittert, „warum bist du so fremd und kalt gegen die eigene Mutter? Siehst du nicht, wie ich leide unter dieser